

Zur Einführung. Von Josef Rattner	IX
I. Grundbegriffe des psychotherapeutischen Gesprächs	1
Eine Definition des psychotherapeutischen Gesprächs	2
Die Stimme als Träger der Kommunikation	3
Die Zweiergruppe	6
Die freiwillige Beziehungsaufnahme der Beteiligten	7
Das Verhältnis Fachmann – Ratsuchender	9
Die charakteristischen Verhaltensmuster im Leben des Analysanden	11
Die Hoffnungen des Patienten auf Gewinn	13
Der Psychiater als teilhabender Beobachter	16
Der Begriff der parataxischen Verzerrung	23
II. Die Gestaltung der Gesprächssituation	25
Die kulturelle Rolle des Therapeuten als Fachmann	25
Relevante und nichtrelevante Daten	28
Psychoanalytische Floskeln	31
Kulturelle Hemmnisse bei der Arbeit des Psychiaters	33
Die Verwendung einer Methode zur Überwindung persönlicher Hemmnisse	34
III. Einige allgemeine technische Überlegungen zur Durchführung von therapeutischen Gesprächen	38
Arten des psychotherapeutischen Gesprächs	38
Der Gebrauch von überleitenden Redewendungen beim psychotherapeutischen Gespräch	41
Das Notieren von Stichpunkten während des Gesprächs	45
Die zwischenmenschliche Integration von Therapeut und Analysand	48
IV. Die frühen Phasen des therapeutischen Gesprächs	54
Der formelle Behandlungsbeginn	54

Die Anamnese	67
Die Anamnese in der intensiven Psychotherapie	73
Die Anwendung der freien Assoziation	75
Zusammenfassung der Anamnese	78
V. Die detaillierte Befragung: der theoretische Rahmen	87
Der Begriff der Angst	92
Die Entwicklung des Selbstsystems in der Persönlichkeit	93
VI. Das therapeutische Gespräch als Prozeß	104
Grobe Eindrücke von der Gesprächssituation	105
Die Beobachtung von Veränderungen in der therapeutischen Gesprächssituation	108
Eindrücke als Hypothesen, die zu überprüfen sind	111
Die Situation der sich verbessernden Kommunikation	112
Die Situation der sich verschlechternden Kommunikation	113
Die Theorie der wechselseitigen Emotion	117
Ergebnisse zwischenmenschlicher Situationen	121
Die Anwendung der vorangehenden Formulierungen durch den Therapeuten	122
VII. Die Entwicklungsgeschichte als Bezugsrahmen bei der detaillierten Befragung	126
Vorschlag für ein Schema zur Erarbeitung von Daten	134
Störungen beim Erlernen von Reinlichkeitsgewohnheiten	134
Störungen beim Erlernen von Sprechgewohnheiten	137
Verhalten zu Spielen und Spielgefährten	139
Haltungen zu Wettbewerb und Kompromiß	141
Ehrgeiz	142
Erste Schulerlebnisse	142
Erfahrungen an der Hochschule	144
Interesse für Jungen- und Mädchenvereine	145
Der Kumpel in der Voradoleszenz	145
Pubertät	146
Unglückliche Beziehungen in der frühen Adoleszenz	148
Einstellung zu gewagten Ausdrucksweisen	148
Einstellung zum Körper	149
Geschlechtspräferenzen	149
Einstellung zum Alleinsein	150

Gebrauch von Alkohol und Drogen	150
Eßgewohnheiten	153
Schlaf und Schlaffunktionen	154
Das Sexualleben	155
Werbungen und Ehe	157
Elternschaft	159
Beruflicher Werdegang	159
Außerberufliche Interessen	161
Das personifizierte Selbst	163
VIII. Muster leichter und schwerer geistiger Störungen und diagnostische Hinweise	168
Diagnostische Hinweise und die damit verbundenen Symptome	168
Muster geistiger Störungen	178
IX. Die Beendigung des Gesprächs	192
Die abschließende Stellungnahme	192
Das Handlungsrezept	194
Die abschließende Beurteilung	195
Das formelle Abschiednehmen	196
X. Kommunikationsprobleme beim psychotherapeutischen Gespräch	198
Schlußwort	219
Register	223